



1/2020

PFARRBLATT CHRISTKINDL



Liebe Christkindlerinnen und Christkindler!

„Manchmal kommt es anders als man denkt.“

So wollte ich meinen Leitartikel für das Pfarrblatt im März beginnen und Sie informieren, dass ich schon heuer in Pension gehen werde, nicht nächstes Jahr im Sommer, wie im Pfarrblatt im November angekündigt.

„Manchmal kommt es anders als man denkt.“ Es ist dann ganz anders gekommen, als wir alle gedacht haben. Das Coronavirus hat uns in Beschlag genommen und unser Leben ziemlich lahmgelegt. Das Pfarrblatt im März wurde nicht mehr fertiggestellt. Jetzt, wo wir schon krisenerprobt sind und auch die ersten Lockerungen wieder genießen können, muss ich Ihnen endlich sagen, dass ich mit 1. November 2020 in Pension gehen werde. Ich habe diese Entscheidung Anfang März, kurz vor Corona getroffen, mit meiner Chefin in Linz ausgemacht und der Pfarrgemeinderatsleitung mitgeteilt. Alles andere ging dann nur mehr per Mail.

Warum gehe ich schon heuer? Ich habe nach den anstrengenden Advent- und Weihnachtswochen, auch mit intensiven Begräbnissen, gespürt, mein Körper hat deutliche Signale gesendet, dass ich eigentlich mehr Zeit und Freiraum brauche und nicht immer einen vollen Terminkalender. Auch die Neuorganisation unserer Pfarre hin zu einer gemeinschaftlichen Leitung, dem Seelsorgeteam, hat mich ständig belastet. Ich habe aber gesehen, dass ich dem selber im Weg stehe. Solange ich die Leitung habe, wird sich niemand für ein Seelsorgeteam melden.

Im Jänner war ich 63 Jahre alt, mit 60 hätte ich eigentlich schon in Pension gehen können. Ich habe noch sehr gerne gearbeitet und liebe meinen Beruf, aber gerade die ersten ruhigen Corona-Wochen waren eine Bestätigung meiner Entscheidung.

Als Pensionsantritt wäre der 1. September ausgemacht gewesen, durch Corona hat es sich jetzt >>

auf den 1. November verschoben. Ich möchte ja alles noch so gut wie möglich abschließen können. In den vergangenen Wochen bis jetzt war und ist es immer wichtig, dass wir etwas und auch uns selbst in der Schwebel halten. Von gar keinen Gottesdiensten, dann fünf Personen in der Kirche bis jetzt zum Beginn der Gottesdienste mit strengen Sicherheitsauflagen sind nicht nur zwei Monate vergangen, es war immer wieder die Frage: Wie machen wir es jetzt am Sonntag? Es musste immer wieder modifiziert werden. Wir mussten das und uns selbst in der Schwebel halten. Das hält bis jetzt an in vielen Bereichen unseres Lebens, weil wir ja noch immer keinen „Normalbetrieb“ haben. Es ist mühsam und anstrengend, aber ich wünsche mir und uns, dass wir etwas von diesem „in der Schwebel halten“ mitnehmen können, in der Pfarre, aber auch im eigenen Leben.

Damit Sie mich nicht falsch verstehen: Ich wünsche allen, die in Kurzarbeit sind oder für ihre berufliche Tätigkeit noch viele Auflagen haben, natürlich möglichst schnell eine Rückkehr zum normalen Betrieb. Aber offen sein für Veränderungen, das Leben erwarten können, diese Haltung ist im Leben immer wichtig. Im Grunde ist alles in Bewegung und Entwicklung, nichts ist endgültig. Das meine ich mit „in der Schwebel halten“.

Das braucht Vertrauen, für mich in Gott, die oder der mit uns geht und mit uns ist. Dieses Vertrauen wünsche ich uns.



Sissy Kampfner

Mag.ª Sissy Kampfner
Seelsorgerin und Pfarrleiterin

ZUR FEIER DER GOTTESDIENSTE

Am Sonntag, 17.5. begannen wir wieder mit den Gottesdiensten um 8:00 Uhr und 9:30 Uhr in einer einfachen Form, den Sicherheitsauflagen entsprechend.

Unsere Kirche ist wunderschön, aber leider auch klein, so können pro Gottesdienst nur 20 Personen kommen (plus LeiterIn, MesnerIn, Organistin und LektorIn, insgesamt also 24).

Ein Mund-Nasen-Schutz muss getragen werden und in der Kirche muss der Abstand eingehalten werden, die Plätze werden markiert sein.

Wir freuen uns, dass wir wieder miteinander feiern können, wenn auch in sehr eingeschränkter Form. Wichtig ist uns, dass wir uns um Jesus Christus versammeln, dass er unsere Mitte ist und der Fokus nicht auf den Hygienebestimmungen liegt. Aus diesem Grund haben wir uns entschieden, einen Wortgottesdienst zu feiern ohne Kommunionempfang und ohne Gesang. Zum Glück haben wir eine sehr gute Organistin.

Für die Gottesdienste bitten wir um eine Anmeldung in der Pfarrkanzlei
unter 07252/546221

zu den Kanzlezeiten Dienstag-Freitag 9:00 -11:30 Uhr.

Auch der Parteienverkehr ist wieder möglich. Bei Schönwetter können Sie um 9:30 Uhr unangemeldet kommen, da wird der Gottesdienst auf den Kirchenplatz übertragen.

Donnerstag, 21.5. Christi Himmelfahrt
8:00 und 9:30 Uhr

Sonntag, 24.5., 8:00 und 9:30 Uhr
Pfingstsonntag, 31.5.
8:00 und 9:30 Uhr

Pfingstmontag, 1.6.
9:30 Uhr wird noch einmal der Gottesdienst vom Pfingstsonntag gefeiert

Sonntag, 7.6. keine Gottesdienste,
da in der Kirche eine Hebebühne zur Befundung des Mauerwerks steht

Donnerstag, 11.6. Fronleichnam
8:00 und 9:30 Uhr

Sonntag, 14.6., 8:00 und 9:30 Uhr

Alle weiteren Sonntage Gottesdienste um 8:00 Uhr und 9:30 Uhr, außer es gibt neue Richtlinien. Das erfahren Sie auf unserer **Homepage** oder aus dem **Aushang an der Kirchentür**.

Schön wäre es, wenn möglichst alle, die zu unserer Gottesdienstgemeinschaft gehören, im Wechsel drankommen. Dass eine Art pfingstlicher Austausch entstehen kann.

Wir freuen uns auf das gemeinsame Feiern, auch wenn die Bedingungen außergewöhnlich sind.

Nach wie vor gilt: Sie können sich gerne daheim unserer Gebetsgemeinschaft anschließen.

Den Gottesdienst mit der Predigt zum jeweiligen Sonntag finden Sie auf unserer Homepage:

www.dioezese-linz.at/steyr-christkindl

Weiterhin können Sie die Gottesdienste im Radio oder Fernsehen mitfeiern.

Sonn- und Feiertag im Dom: Im Mai und im Juni werden an Sonn- und Feiertagen auf LT1 um 11:00 Uhr Feiern aus dem Linzer Mariendom übertragen. Weitere Information unter:

<https://www.dioezese-linz.at/corona/sonntag-im-dom>



PFARRKANZLEI Parteienverkehr: Dienstag – Freitag: 9:00 – 11:30 Uhr;
Tel.: (07252) 54622-1; Fax: (07252) 54622-4;
E-Mail: kanzlei@pfarre-christkindl.at;
<http://www.dioezese-linz.at/steyr-christkindl>

Impressum:

Pfarrblatt Christkindl
Medieninhaber:
Römisch-katholisches
Pfarramt Christkindl

Verlagsort: 4400 Steyr,
Christkindlweg 69

TAUFEN

Mateo WENIGER
 Tobias ARBEITHUBER
 Emily KALTENREINER
 Anton BAUERNFEIND
 Katharina Elisabeth KASTNER
 Anika KREILHUBER
 Marlene PIERINGER

Maximilian Johannes SOMMERER
 Leo FELBAUER
 Amelie Irmgard BAUMSCHLAGER
 Lotte AUFREITER
 Jannika PRAXMARER
 Lotta Frieda ZIEGELMEYER
 Maximilian MARGELIK



Laurenz FRÖSCHL
 Nico PRELETZER
 Moritz PLATZER
 Jakob HENCKEL
 Isabel SATTMANN
 Laura SCHOBESBERGER
 Antonia WERNDL

TRAUUNGEN

Günther Thomas LEGAT ∞ Doris SIEGL



Robert KALTENREINER ∞ Lisa-Maria PFANDL

VERSTORBEN
Auf unserem Friedhof wurden bestattet:

Aloisia MOLLNER
 Sabine REISINGER
 Zäzilia PANHOLZER
 Christine FEITZLMAYR
 Ulrike AMAN

Clara ZEILINGER
 Herbert SCHULZ
 Josef RADLMAIER
 Franziska GAISBERGER
 Ingeborg HEIDLMAYR

Franz PRACHERSTORFER
 Brigitte FÜRHAUSER
 Karl LEIMHOFER
 Maria HUBER
 Gerhard AUER

Auswärts wurden bestattet:

Evelyne Maria WIESMANN
 Josefa HOLZINGER
 Gertrude MOIDL
 Theresia KOHLERT

Erika HAINDL
 Theresia DORMAYR
 Richard EGLSEER
 Theodor LUKAS



Irmgard BERNT
 Robert RAUDASCHL
 Juliane RÖHLICH

CARITAS – HAUSSAMMLUNG
helfen>wegschauen

Da wir Mitglieder des Caritaskreises heuer auf Grund der Coronapandemie nicht wie üblich von Tür zu Tür gehen können, bitten wir Sie um eine Spende mit dem im Pfarrblatt beiliegenden

Erlagschein.

Das Geld wird heuer noch dringender als sonst gebraucht, um Sozial Einrichtungen in Oberösterreich zu finanzieren.

Herzlichen Dank im Namen des Caritaskreises Christkindl

**Plötzlich alles anders....
...Neues entsteht...**

In Zeiten von Corona heißt es plötzlich: keine Erstkommunionvorbereitungsstunden, kein Vorstellgottesdienst, Fest der Erstkommunion verschoben! Die Enttäuschung ist groß. Agnes Parzer, eine Tischmutter, hatte eine wunderbare Idee - DANKE Agnes - machen wir den Vorstellgottesdienst per Videokonferenz! Vorbereitet ist ja alles. Gesagt getan - viele haben spontan mitgefeiert - manche ohne Video zu Hause gefeiert. Danke Sissy für die Predigt, die du für uns geschrieben ist - Gregor König hat sie uns wunderbar vorgetragen.

ERSTKOMMUNION

Dieses "UND WIR FEIERN TROTZDEM" war für mich ein Hoffnungszeichen. Gott ist da, in guten und in schweren Zeiten.

Liebe Erstkommunionfamilien, ich hoffe, dass im Herbst die Gruppenstunden wieder möglich sein werden. Beim Erntedankfest am 20. September sind die Kinder eingeladen ihr Vorstelllied zu singen und am 11. Oktober können wir hoffentlich ein schönes Erstkommunionfest miteinander feiern. Gottes Segen begleite euch!

Eure Religionslehrerin
Agnes Seidl

Frauencafé am Mittwoch, 10. Juni von 17:00 bis 19:00 Uhr in der Pfarrküche
Gehen zur Sonnenwende 19. Juni, 20:00 Uhr, Treffpunkt Kirchenvorplatz, kfb
Pfarrflohmarkt für Selbstverkäufer am 19. September im Pfarrhof
Erntedank/Pfarrfest am 20. September

Jungscharlager – in der ersten Ferienwoche wird es wenn möglich einen Jungschar/Minitag in Christkindl geben!

Letzter Arbeitstag unserer Pfarrsekretärin Judith Greindl am Freitag, 31. Juli, wer mit ihr anstoßen möchte ist von 9:00 – 12:00 Uhr im Pfarrhof herzlich willkommen

Alle Termine finden nur statt, sofern es die COVID 19 Verordnungen zulassen!

Termine

Wir haben einige GottesdienstbesucherInnen gefragt, wie sie diese gottesdienstfreie Zeit erlebt haben, was hat gefehlt, was ist Neues entstanden, haben sie Gottesdienste im TV mitgefeiert oder gebetet.

In die Kirche bzw. in die Messe gehen ist für mich ein Hingehen - ein Hingehen zu Jesus, zur Besinnung, zur Ruhe und auch zur Reflexion bzw. um neue Anschauungen zu erfahren. Die Christkindlirche ist für mich ein Ort zum Krafttanken und auch der Gemeinschaft z.B. am Kirchenplatz nach der Messe. Persönlich kann ich mit einer heiligen Messe im TV eher wenig anfangen, da hier die genannten Punkte nur teilweise bzw. nicht dabei sind und es mir auch schwer fallen würde, den Kindern zu erklären, dass wir den lieben Gott über den Fernseher zu uns holen (dann gäbe es vermutlich in Zukunft auch die Diskussion, ob wir in die Kirche gehen oder es nicht reicht, wenn wir den Fernseher einschalten). Die Nähe zu Gott kann ich ohnehin im stillen Gebet finden. Die Möglichkeit, an einem Sonntag während der Ausgangsbeschränkungen an einem Gebetsdienst teilzunehmen war eine sehr schöne Erfahrung und hat mir persönlich gezeigt, wie wertvoll die Christkindlirche für mich ist - auch wenn es sehr eingeschränkt war und einiges, was sonst selbstverständlich wirkt, plötzlich als fehlend empfunden wird, war es schön, die Stille zu genießen und auch nach längerer Zeit wieder ein paar Gesichter aus der Pfarrgemeinde zu sehen.

Michael Schönberger

Die „Corona“zeit war für unsere Familie eine Zeit der Besinnung und des Nachdenkens über viel Wichtiges und Unwichtiges. Ich habe auch gemerkt, wie schön es ist, in einer christlichen Gemeinschaft leben zu dürfen. Die Gottesdienste haben wir vor dem TV-Gerät gefeiert und Neuigkeiten wurden vom Balkon oder über den Gartenzaun ausgetauscht. Ich freue mich aber schon wieder auf einen Besuch in unserer schönen Kirche und auf das Plauscherl mit Freunden am Kirchenplatz.

Der Krippenverein hat die Besucherpause genutzt und beide Krippen gereinigt, die Walzenorgel der mechanischen Krippe wurde saniert und klingt wie neu, und unser tüchtiger Mechaniker Martin Gastberger hat bei der Wartung einige Figuren wieder beweglich gemacht!

Auf ein baldiges Wiedersehen

Ferry Jakob

(Bleibt gesund und Händewaschen nicht vergessen!)

Mir werden die vergangenen Wochen wohl sehr lange in Erinnerung bleiben! Dieses plötzliche Entfallen so vieler Pläne, bereits ausgemachter Termine, ein Umkrempeln meines gewohnten Alltags mit etlichen Fixpunkten pro Woche. Dazu gehört auch der Kirchenbesuch. Sicher, es gab und gibt medialen Ersatz für den Gottesdienst-besuch, mir ist auch klar, dass man sehr gut alleine beten oder in Gedanken innehalten kann, aber etwas ganz Entscheidendes fehlt: die Gemeinschaft. Das Miteinander- Gottesdienst-Feiern, mit allen gewohnten Ritualen, ist wichtig für mich. Das wurde mir besonders zu Ostern bewusst. Das Ausfallen dieser besonderen Gottesdienste, angefangen vom Palmsonntag bis Ostermontag hat in mir das Gefühl erweckt, Ostern heuer nicht wirklich wahrgenommen zu haben.

Ich hoffe, dass diese Ausnahmezeit möglichst bald zu Ende geht, wir alle wieder ohne Einschränkungen Messen in unserer wunderschönen Kirche feiern können, und uns dann am Kirchenplatz voneinander verabschieden.

Julia Bayer

Wie Sissy Kamptner in der Kirchenzeitung vom 14. April geschrieben hat, erschien ihr die Anbetung in der Stille für diese schwierige Zeit am besten geeignet. So saßen wir, die erlaubte Zahl von fünf Mitgliedern in Vertretung für die ganze Pfarrgemeinde zu den üblichen Gottesdienstzeiten schweigend in der Kirche.

Das passte auch zu unserer Pfarre, weil gerade eine „Einführung in die Meditation“ mit Herrn Mag. Grandy aus Garsten stattgefunden hatte.

Es ist eine besondere Erfahrung, dass Gemeinschaft auch im Schweigen intensiv zu erleben ist. Bei Mt. 6/8 heißt es ja: „Euer Vater weiß, was ihr braucht, noch ehe ihr ihn bittet“, auch ohne Worte. In der Bibel ist oft die Antwort des Menschen auf einen Anruf Gottes: „Hier bin ich.“ (Ich an der letzten Stelle). Hier sind wir. Auch in Zukunft.

Marianne Ecker

Unverhofft kommt oft. Eine Redewendung, welche mir in den letzten Wochen und Monaten einige Male begegnete. Doch so unverhofft wie die momentane Situation, in der sich die ganze Welt zurzeit befindet, kommt selten etwas. Jeder Einzelne sieht sich mit ganz unterschiedlichen Herausforderungen konfrontiert und ich persönlich habe das Glück, diese Krise mehr als unbeschadet zu überstehen. Gewonnene Zeit für kreative Projekte die ich mir schon lange vorgenommen habe, für meine anstehende Masterarbeit, für Zweisamkeit, für Back- und Kochexperimente und für eine Generalreinigung der Wohnung. Viele Bereiche und Gewohnheiten des Alltags müssen jedoch auch flexibel umgestaltet werden, das betrifft auch gemeinsame Gebete und die Auslebung des Glaubens. Die Brüder der Communauté in Taizé übertragen jeden Abend um 20:30 live ein Gebet auf sozialen Medien und bieten so die Möglichkeit, im Gebet verbunden zu sein. Empfehlenswert für jeden, der daran interessiert ist, das Gebet auf eine andere Art zu genießen.

Elli Kaminski

Eins ist nach dieser Zeit ganz klar: Das Ministrieren hat während dieser Zeit auf alle Fälle gefehlt. Denn Ministrieren ist nicht nur während des Gottesdienstes, auch wenn das vielleicht nur das ist was die Menschen von uns sehen. Doch für mich ist Ministrieren viel mehr als nur in der Kirche zu dienen. Besonders das Zusammenkommen und Treffen mit anderen Minis in der Ministrantenstunde, mit Freunden Spaß haben und mit ihnen spielen, hat auf alle Fälle genauso viel gefehlt wie das Ministrieren in der Kirche. Stattdessen waren wir zum Beispiel während der Osterfeierlichkeiten dieses Jahr zu Hause und nicht in der Kirche. Dieses Jahr war "nur" ein Feiern im kleinen Familienkreis und nicht mit der ganzen Pfarre und den anderen Minis. Trotzdem dachte man immer wieder an das Ministrieren. Zum Beispiel: welcher Gottesdienst wäre heute? Wann hätten wir Miniprobe gehabt und was wären unsere Aufgaben gewesen? Dieses Jahr waren wir nicht in der Kirche, um in der Messe zu dienen, doch in Gedanken waren wir sicherlich hin und wieder dabei. Ich glaube auch, dass uns dieses spezielle Osterfest noch lange in Erinnerung bleiben wird!

Eugen Resch, Ministrant, 15 Jahre

Die katholische Frauenbewegung
Christkindl lädt alle Frauen sehr herzlich
ein zum spirituellen

Gehen zur Sonnenwende.

Freitag, 19. Juni 2020 um 20:00 Uhr
am Kirchenvorplatz

Wir werden eine Runde gehen, Texte hören
und uns um eine Feuerschale versammeln.

Auf Ihr Kommen freut sich das kfb-Team.

Bei Fragen bitte an Agnes Seidl wenden

0676/4418253



Katholische Kirche
in Oberösterreich